

Calmer Tagblatt

Nr. 285. (Erstes Blatt.) Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 88. Jahrgang.

Veröffentlichungswiese: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorgabe 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Kleinanzeigen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 5. Dezember 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die heutige Nummer besteht aus 8 Seiten.

K. Oberamt Calw.

Kurse in autogener Metallbearbeitung.

Die K. Zentralfstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, im Januar oder Februar 1914 im Landesgewerbe-Museum zu Stuttgart einen Kurs zur Unterweisung in den verschiedenen Verfahren der autogenen Metallbearbeitung abzuhalten.

Näheres im Gewerbeblatt Nr. 48.

Das Gewerbeblatt kann u. a. bei den Herrn Ortsvorstehern eingesehen werden, an welche ich zu diesem Zwecke hiemit das Ersuchen richte, den Gewerbetreibenden auf Wunsch Einsicht in das ihnen mit den „Staatsanzeiger“ zugehende Gewerbeblatt zu gewähren.

Den 2. Dezember 1913.

Reg.-Rat Binder.

Sämtliche Ortschaftsräte

werden an die umgehende Vorlage der Protokolle über die Besichtigung der Lehrerdienstwohnungen erinnert, soweit sie noch im Rückstand sind (vgl. § 6 der Min.-Verf. vom 15. Februar 1908, A. Bl. S. 30 ff., Calwer Tagblatt Nr. 159 und 248 von 1913). Zutreffendenfalls ist bis 15. Dezember d. J. Fehlanzeige zu erstatten.

Calw, den 2. Dezember 1913.

Für das K. gem. Oberamt in Schulfachen:
Reg.-Rat Binder.

Zabern im Reichstag. — Zweiter Tag.

Die Reichstagsverhandlungen über Zabern bildeten gestern das Hauptinteresse der deutschen Bevölkerung. Es herrscht ziemlich allgemein die Auffassung, daß die Haltung des Reichskanzlers in dieser Sache eine dem Volksempfinden weit abliegende und daher unbefriedigende ist. Ebenso die des Kriegsministers. Vom Reichskanzler erwartete das Volk, daß er ein erlösendes Wort spreche, von ihm, der der dazu Berufene ist. Und das fiel nicht. Im Reichsland selbst erweckte die Rede v. Bethmanns schmerzliche Enttäuschungen, die in den Gesprächen zahlreicher Gruppen auf den Straßen und in den Wirtschaften der Städte und Ortschaften sich Luft machte. Man war um so mehr enttäuscht, als man gerade in den letzten Tagen mit lebhafter Genugtuung die Meinungsäußerungen der deutschen Presse vernommen hatte, die in der Beurteilung der Vorgänge von Zabern fast ohne Ausnahme übereinstimmten. Man fühlt sich mißverstanden und im Stich gelassen und gibt jetzt alle Hoffnung auf, daß bei den Verhandlungen des Reichstags etwas für die Ruhe des Landes Ersprießliches herauskommen würde. Wie ernst die Lage ist geht daraus hervor, daß der Reichskanzler sich zum Kaiser nach Donaueschingen begibt und daß der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf v. Wedel, und der kommandierende General des 13. Armeekorps, v. Deimling, ebenfalls dorthin befohlen worden sind.

Die gestrige zweite Rede des Reichskanzlers nun war anders gestimmt. Er hob mit besonderem Nachdruck hervor, daß das, was gefährdet worden sei, nur wieder hergestellt werden könne auf dem Wege von Gesetz und Recht. Das hört sich besser für Bürgerohren, als die Worte von der Autorität der öffentlichen Gewalt, die ebenso geschützt werden müsse, wie die des Gesetzes. Und dieser bessere Eindruck der zweiten Rede könnte nicht nachhaltiger verstärkt werden, als wenn diesen Worten die Taten folgten.

Stimmen der Presse.

Die Meinung der Presse der verschiedensten Richtungen über den ersten Zaberntag im Reichstag spiegelt sich in folgenden Auslassungen:

Die Germania (Zentrum) schreibt: „Sie sind auseinander, endgültig auseinander, der Reichstag mit seiner großen Mehrheit und die Reichsregierung mit ihrer Zaberner Angelegenheit.“ — Der Berliner Börsencourier meint, daß von Bethmann Hollweg in den 4½ Jahren seiner Regierung wohl keinen unglücklicheren Tag gehabt habe, als den vom Mittwoch. — Das Berliner Tagblatt spricht von einem Zurückweichen vor der Säbelherrschaft, und die Bostische Zeitung schreibt: Es ist zum Heulen! rief ein nationalliberaler Rechtslehrer und niemand hätte sich verwundert, wenn ihm

die Tränen aus den Augen stürzten. — Anerkennung und Lob spendet dem Reichskanzler und noch mehr dem Kriegsminister die Kreuzzeitung, die Post, die deutsche Tageszeitung, die Berliner Neuesten Nachrichten. — Der Vorwärts nennt die Regierungsbrede die offene Proklamation, daß militärische Gewalt vor Gesetz und Recht gehe, und die Frankfurter Zeitung sagt: Zum zweitenmal ist der Kaiser in sehr schwerer Zeit fern von Berlin, in Donaueschingen, unerreikbaar für diejenigen, die an erster Stelle bei ihm und um ihn hätten sein sollen. Der Kanzler hat es vorgezogen in Berlin zu verbleiben um sich dem Diktat des Militärs zu unterwerfen. — Die Alldeutschen Leipziger Neuesten Nachrichten endlich freuen sich an der festen Haltung des Kriegsministers und urteilen: Ein häßlicher, kein großer Tag, ein Festtag der Demagogie. Sitzungsbericht.

Berlin, 4. Dez.

Am Bundesratsstisch sind erschienen: Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, die Staatssekretäre Dr. Lisso und Dr. Delbrück, sowie Kriegsminister v. Falkenhayn. — Präsident Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. — Zunächst wird der Gesetzentwurf betreffend die Handelsbeziehungen zum britischen Reich in 3. Lesung ohne Debatte gegen die Stimmen der Konservativen und der Wirtschaftlichen Vereinigung angenommen. — Das Haus tritt darauf in die fortgesetzte

Besprechung der Interpellationen betreffend die Vorgänge in Zabern

ein. — Präsident Dr. Kämpf: Ich habe gestern einen Zwischenruf „Unverschämte“ mit einem Ordnungsruf belegt. Aus dem amtlichen Protokoll geht hervor, daß noch andere Zwischenrufe gefallen sind, die ich nicht gehört habe, sonst hätte ich sie rektifiziert. Ich bitte das Haus, die Zwischenrufe, wie sie gestern vorgekommen sind, nach Möglichkeit zu unterlassen. — Hierauf nimmt Reichskanzler v. Bethmann Hollweg das Wort. Es herrscht noch eine beispiellose Erregung. Alles ist auf des Reichskanzlers zweite Rede gespannt. Noch niemals hat v. Bethmann Hollweg mit solcher Leidenschaftlichkeit und so tiefgehender Erregung gesprochen, wie heute. Man merkte es ihm an, wie nahe ihm die große allgemeine Mißstimmung ging, und daß er die feste Absicht hatte, gut zu machen, was sich nur irgendwie noch gut machen ließ. Ausdrücklich betonte er mehrmals, auf dem Boden der Verfassung bleiben zu wollen; es gebe keine Nebenregierung, er sei verantwortlich für die Verfassung. Auf die Mittelparteien machte es nachhaltigen Eindruck, daß er den Ernst der Stunde nicht darin erblickte, daß etwa seine Stellung gefährdet sei, sondern darin, daß die große Gefahr einer Kluft zwischen Armee und Volk heranschleiche. Was in der Vergangenheit gescheit worden sei, solle gesüht werden. Das betonte er ganz besonders. Unter lebhaftem Beifall der Mehrheit des Hauses schloß der Kanzler mit den bedeutungsvollen Worten: „Wir können das, was gefährdet wurde, nur wiederherstellen auf der Grundlage von Gesetz und Recht.“

(Der Reichskanzler sprach mit starker Wirkung. Von Seiten der Sozialdemokratie und der Elsässer erfolgten vielfach lebhafteste Zwischenrufe, die jedoch von den übrigen Parteien des Hauses zur Ruhe verwiesen wurden. Nach Schluß der Rede erscholl lebhafter Beifall rechts, worauf die Linke mit Zischen antwortete.) — Rogalla v. Bieberstein (Kons.): Ich erkläre, daß wir das inkorrekte Verhalten des Leutnants v. Forstner in der Instruktionssunde selbstverständlich nicht verteidigen. Es ist aber nicht angängig, daß Herr Peirotes die Offiziere durch die Bezeichnung als Hochverräter beleidigt. (Bravo rechts.) Den Rekruten stand das Beschwerderecht offen. Remedur ist auch eingetreten. Die Disziplin muß unter allen Umständen gewahrt werden. Das Gegenteil davon wäre ein gesundes Freßfen für die Sozialdemokraten. (Unruhe und Zurufe links.) Als das Militär bei der Säuberung des Platzes einschritt, war die Polizei vorher befragt worden. Schon Bismarck sagte: Den preussischen Leutnant macht uns niemand nach. Ob das Militär immer richtig gehandelt hat, will ich nicht entscheiden. Wären besonders die Lokalbehörden rechtzeitig auf dem Posten gewesen, so wäre das Ueble nicht passiert. (Beifall rechts.) v. Trampczynski (Pol): Die leichtfertige Aeußerung von Forstners ist betrüblich, aber nicht welterschütternd. Das Traurige ist nur das Verhalten der Militärbehörde. — Frhr. v. Gamp (Rechtsp.): Das Ver-

fehlen des Leutnants v. Forstner, der über den Regimentsbefehl quittiert hat, hätte schneller erkannt und gesüht werden müssen. (Sehr richtig.) Man hätte uns viel Sorgen und Aufregung erspart, wenn sofort Remedur eingetreten wäre. Bei der Schilderung der Vorgänge im Reichstag gestern hat man es an dem nötigen Ernst fehlen lassen. Allmählich hat sich ein großer Gegensatz zwischen Zivil und Militär herausgebildet. — Dr. Weil (Soz.): Die Aussprache hat ergeben, wie die überwiegende Mehrheit im Reichstag über die unsinnige Politik im Elsaß denkt. Der Reichskanzler hat sich mit dem Kriegsminister solidarisch erklärt und damit mit seiner Auffassung, die von dem ganzen Hause mit Entrüstung zurückgewiesen worden ist. Der Reichskanzler hat kapituliert vor dem Militärlinient. Er stand unter dem Einfluß der Unterredung in Donaueschingen. Zugezogen waren dazu der Kriegsminister und der Chef des Militärlinient, nicht aber der Reichskanzler. Da hätte er sagen sollen: Das besorge ich, sonst ziehe ich die Konsequenzen! Er schließt sich vielmehr dem Kriegsminister an, der den seltenen Mut gefunden hat, die Schuld lärmenden Tumultuanten und heckerischen Preorganen zuzuschreiben. Er stellt sich hin und spricht hier in schon dderigstem Tone. (Präsident Dr. Kämpf ruft den Redner zur Ordnung.) Es ist hohe Zeit, daß die Bürger sich aufrufen und den Bürgerroß höher einschätzen als die Uniform. Wenn der Reichskanzler auch das Mißtrauensvotum des Reichstages gering einschätzen wird, so weiß doch das Volk, was es von ihm zu erwarten hat. Wir haben die Autorität der Volksvertretung und das Ehrgefühl des Volkes zu verahnen. (Beifall links.) — Haas (F. Vpt.): Anstatt zu beruhigen, hat der Reichskanzler die Vorgänge beschönigt. Er bricht nicht mehr das Vertrauen des Volkes. Er sollte nicht bloß der oberste Beamte Deutschlands, sondern der Hüter der Rechte und Gesetze des Volkes sein. Trotz tiefer Parteigegegensätze stand das ganze Volk hinter der Rede Fehrenbachs. Es handelt sich hier nicht allein um das Interesse Elsaß-Lothringens, sondern um das Interesse und die Würde Deutschlands vor dem Ausland. Der Reichskanzler meint, des Kaisers Rode müsse unter allen Umständen respektiert werden. Nein, respektiert werden muß auch der Bürgerroß. Man braucht gar keine Kontakte! Das Militär soll sich in seinen Grenzen halten, bis es im Notfall von der Polizei gerufen wird. (Sehr richtig! links.) Nur einen Vorwurf erhebe ich gegen die Zivilverwaltung, daß sie nicht genug Humor hatte, Militär zu requirieren gegen die militärischen Uebergreiffe. (Sehr gut! und Heiterkeit links.) Es sind in Zabern Freiheitsberaubungen verübt worden, wie sie unverschämter seit dem Bestehen des Reiches noch nicht vorgekommen sind. (Sehr richtig! links.) Wenn Bürger einen Offizier eingesperrt hätten, so wären sie wegen Freiheitsberaubung hart bestraft worden. Es gibt doch so etwas wie eine Klassenjustiz in Deutschland. Diese Vorgänge erklären sich doch nur aus einem gewissen Standesbewußtsein. Die Armee besteht nicht aus eigenem Recht, sondern durch den Willen des deutschen Volkes und nur durch seinen Willen. Ueber ihr stehen des deutschen Volkes Rechte und Gesetze. (Beifall links.) Dr. Ricklin (Els.): Der gestrige Tag war schlimmer als eine verlorene Schlacht. Der Standpunkt des Reichskanzlers kann seiner innern Ueberzeugung nicht entsprechen. Das Gesetz hat der Kanzler nicht geschützt. Er hat nur das Militär geschützt und die Zivilgewalt schmähtlich im Stiche gelassen. Da hilft keine Ausrede. Die Regierung verachtet die öffentliche Meinung in Elsaß-Lothringen. Dadurch wird das Volk erbittert. Auch die Elsaß-Lothringer haben ihre Ehre. Fängt denn die Ehre erst beim Leutnant an? Wissen Sie jetzt, wie es bei uns in Elsaß-Lothringen zugeht? Wir seufzen unter dem Militäregiment.

Ein Antrag auf Schluß der Besprechung wird angenommen. — Herzog (W. Vgg.) bedauert, daß er nicht mehr zu einer kurzen Erklärung seiner Partei zu Wort gekommen ist. Darauf erfolgte die namentliche Abstimmung über die Anträge Ablaß (Fr. Vp.) und Albrecht (Sd.), wonach der Reichstag erklärt, daß die Behandlung der Zaberner Angelegenheit durch den Reichskanzler den Anschauungen des Reichstags nicht entspricht. — Die Anträge werden mit 293 gegen 54 Stimmen der Rechten (Konservative, Reichspartei, ein Teil der Wirtschaftlichen Vereinigung) bei vier Enthaltungen angenommen. (Lebhafter Beifall im Zentrum und links.) — Damit sind die Interpellationen über Zabern erledigt.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.
Calw, den 4. Dezember 1913.

Der Ausfall der Gemeinderatswahl.

Der Wahltag liegt hinter uns. 472 der wahlberechtigten Bürger der Stadt haben gewählt, was bei einer Wahlberechtigtensziffer von 622 einer Wahlbeteiligung von rund 76 Proz. entspricht. Es wurden auf 6 Jahre gewählt:

Dr. med. Autenrieth	mit 372,
Präzeptor J. Baeuchle	" 283,
Flaschnermeister Feldweg	" 259,
Uhrmachermeister Zahn	" 247,
Zimmermeister Ernst Kirchherr	" 237 Stimmen.

Weitere Stimmen erhielten: Paul Georgii 185, Conditor Kofenbader 171, Handelschuldirektor Weber 160, Hermann Wagner 157, Schlossermeister Eisenmann 88, Kaufmann Knecht 63, Rob. Stör 55, Bäckermeister Kirchherr 51. Zersplittert waren 23 Stimmen. Auf die einzelnen Wahlvorschläge kamen Zettel:

	Unabgeändert	Abgeändert	Zusammen
Volkspartei	89	77	166
Nationalliberale Partei	67	60	127
Bürgerverein	51	74	125
Sozialdemokratie	30	13	43
Wahl	5	—	5

Der Ausgang der Wahl kam überraschend insofern, als der Wahlvorschlag der Nationalliberalen Partei, den auch der Bürgerverein zu dem seinen gemacht hatte, mit 4 von 5 zu wählenden Kandidaten abschnitt, während die Volkspartei nur einen Kandidaten, der nicht auch auf dem Zettel der beiden genannten Parteien präsentiert war, (E. Kirchherr) durchbrachte. Die seitherigen Gemeinderäte Baeuchle, Feldweg sind wiedergewählt, dagegen unterlagen die Gemeinderäte Georgii und S. Wagner. Neu in das Gemeinderatskollegium treten die bisherigen Bürgerausschussmitglieder Autenrieth, Zahn und Kirchherr. Der Bürgerausschuß wird dadurch durch drei neue Mitglieder ergänzt werden müssen, entweder durch alsbaldige Nachwahl oder durch Ergänzungen bei der Bürgerausschusswahl im nächsten Jahr. — Abgeschnitt wurde besser als in den letzten Jahren, doch blieben immer noch 150 Wähler zu Hause. Bei der Gemeinderatswahl vor 2 Jahren stimmten 65 Proz. ab, etwa ebensoviel bei der Bürgerausschusswahl im vergangenen Jahr.

st. Die Eisenbahnbauinspektion Calw wieder besetzt. Der tit. Eisenbahnbauinspektor Kempis bei der Eisenbahnbauinspektion Schorndorf ist zum Eisenbahnbauinspektor in Calw befördert worden.

Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 Pf. für je 20 Gr.): Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf die Briefe, nicht auch auf Postkarten, Druckfachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Canada. „Bremen“ ab Bremen 6. Dez., „Amerika“ ab Hamburg 11. Dez., „George Washington“ ab Bremen 13. Dez., „Barbarossa“ ab Bremen 20. Dez., „Prinz Adalbert“ ab Hamburg 23. Dez., „Großer Kurfürst“ ab Bremen 28. Dez., „Präsident Lincoln“ ab Hamburg 30. Dez., „Kronprinz Wilhelm“ ab Bremen 6. Jan. Postschluß nach Ankunft der Frühzüge. Alle diese Schiffe, ausgenommen „Prinz Adalbert“ und „Präsident Lincoln“, sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten. — Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerk wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

Schwäbische Gedenktage. Am 1. Dezember 1817 starb in seiner Vaterstadt Wiberach der Tonkünstler Justin Heinrich Knecht; er war am 20. September 1782 geboren und 1807 zum Direktor der K. Hofmusik in Stuttgart ernannt worden, lehrte aber schon 1809 wieder nach Wiberach zurück. — Am 2. Dezember 1549 zogen die Kaiserlichen Truppen im Schmalkalbischen Krieg aus Badnang wieder ab, nachdem sie es volle drei Jahre besetzt gehalten hatten. — Am 3. Dezember 1743 wurden im Schorndorf 130 Gebäude ein Raub der Flammen. — Am 4. Dezember 1578 ist zu Schorndorf der nachmalige Professor der Theologie und Probst zu Stuttgart Melchior Nicolai geboren. Er starb am 13. August 1659 in Stuttgart. — Am 5. Dezember 1688 ergab sich Tübingen den Franzosen

unter General Besjonek, der am 16. Dezember wieder abzog.

— Am 6. und 7. Dezember 1347 weilte Kaiser Karl IV. in Schorndorf. — Am 7. Dezember 1744 kam der französische Generalleutnant v. Maubourg mit 4 Bataillonen und 16 Schwadronen nach Tübingen.

Weilderstadt, 4. Dez. Gestern abend 11 Uhr brannte das 10 Minuten von der Stadt entfernt liegende Sägewerk von Weber ab. Das Wohnhaus blieb unversehrt. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Vor 2 Jahren brannte eine zum gleichen Eigentum gehörende Stallung nieder.

Herrenberg, 3. Dez. Durch Schüsse, die am Sonntag vormittag im Goldersbachtal fielen, aufmerksam gemacht, machte sich Forstwart Schmid von Breitenholz auf die Suche nach einem Wilderer. Abends um 1/2 Uhr sah er dann vom Rasper Haupttisch aus einen Mann mit geschwärztem Gesicht unweit der Goldersbachtalhütte auf dem Boden liegen und bald darauf frachte ein Schuß, der ein Reh traf, worauf sich der Wilderer rasch entfernte. Forstwart Schmid machte sich sofort an die Verfolgung, aber vergebens. Nachdem der Forstwart das Reh in einer Tannenkultur versteckt hatte, machte er Anzeige. Man ließ nun rasch den Polizeihund „Max“ aus Stuttgart kommen und mit dem Forstpersonal ging es nachts in den Wald. Etwa um 1 Uhr nahm der Hund auch eine Spur auf, verfolgte sie eine Strecke weit, verlor sie aber dann wieder. Weitere Versuche, den Wilderer zu entdecken, waren ergebnislos.

Württemberg.

Kaiserbesuch.

Stuttgart, 4. Dez. Der Kaiser, der morgen abend halb 6 Uhr hier eintrifft, wird vom König, den Herzögen und dem Gefolge auf dem Bahnhof begrüßt werden, worauf im Wartsaal das Gefolge vorgestellt wird. Der König fährt mit dem Kaiser nach dem Residenzschloß. Die Jungmannschaften des Jungdeutschlandbundes bilden auf dem Wege vom Bahnhof bis zum Schloß Spalier. Abends halb 7 Uhr ist in dem neu eingerichteten Saal neben dem Weißen Saal Tafel mit ungefähr 60 Gedecken. Abends 8 Uhr wird der Kaiser, wie berichtet, mit dem König im Kleinen Haus zuerst der Vorstellung von Figaros Hochzeit beizuwohnen, dann sich im Großen Haus das „Lied von der Glocke“ ansehen. Der Kaiser bezieht wie früher im Residenzschloß die „Obenburg-Zimmer“.

Ludwigsburg, 4. Dez. Als eine Anzahl Dragoner für das bevorstehende Regimentsjubiläum im Hofkammerwald bei Großbottwar Lannen holten, scheuten die Pferde infolge Bruchs der Bremse und gingen durch. Ein Soldat brach ein Bein, ein anderer wurde geschleift und übel zugerichtet. Weide kamen ins hiesige Militärlazarett. Die Pferde wurden in Großbottwar aufgehalten.

Landtagsbeginn.

Im Staatsanzeiger wird bestätigt, daß die Einberufung der Ständeversammlung vorläufig auf die zweite Hälfte des Monats Januar in Aussicht genommen ist.

Gemeinderatswahlen.

Bödingen O. A. Heilbronn, 4. Dez. Bei der Gemeinderatswahl siegte wiederum die Sozialdemokratie, die sämtliche 4 Sitze besetzte mit den bisherigen Gemeinderäten Mößner (746 Stimmen) und Riese (469 St.), während neugewählt wurde der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Hornung (447) und der bisherige Bürgerausschussobmann Müller (435 St.). Bei Anwendung des Porporzverfahrens, wie es nach der Eingemeindung kommt, würde die Sozialdemokratie nur 2 und die bürgerlichen Parteien ebenfalls 2 Sitze bekommen haben. — Böblingen. Von 943 Wahlberechtigten haben 737 abgestimmt. Gewählt wurden 3 Vertreter der Volkspartei, 1 der Deutschen Partei und 1 der landwirtschaftlichen Genossenschaft. Alle fünf gehörten bisher schon teils dem Gemeinderat, teils dem Bürgerausschuß an.

Aus Welt und Zeit.

Ein neuer Zwischenfall in Zabern.

Zabern, 4. Dez. Als heute mittag kurz vor 1 Uhr der Vertreter des Londoner Blatts Daily Mirror, Mr. Wyndham, auf der Straße den zufällig vorübergehenden Leutnant Schadt vom Inf.-Regt. 99 photographiert hatte, veranlaßte der Leutnant einen Gendarmen, den englischen Zeitungs-

korrespondenten festzunehmen und seinen Apparat mit den Platten zu beschlagnahmen, wobei es dem Engländer gelang, den Siftierungsapparat photographisch zu fixieren. Mr. Wyndham wurde dann zur Polizei mitgenommen, wo ihm auf Anordnung der Kreisdirektion einstweilen mitgeteilt wurde, daß das um halb 3 Uhr erscheinende Gericht über die Angelegenheit, die Beschlagnahme des Apparats usw., bestimmen werde. Das Gericht hat dann aber von einer Verhaftung Abstand genommen, und auch die beschlagnahmte Kamera wieder zurückgegeben. Zwei Platten mit der Aufnahme des Leutnants Schadt wurden zurückbehalten.

Die Enthüllungen.

Der Pariser „Matin“ hat mit seinem hinterlistigen Streich, die gegen Oesterreich gerichtete Militärkonvention zwischen Serbien und Bulgarien der Öffentlichkeit just in dem Augenblick preiszugeben, da der König von Bulgarien auf österreichischem Boden weilte, seinem Verbündeten Rußland einen schlechten Dienst erwiesen. Denn nun rücken auch die anderen Partner heraus und decken das ganze Kartenspiel auf, und nun sieht jedermann, der es bisher noch nicht gemerkt oder daran geglaubt hat, daß Intriguenpolitik Rußlands offen vor sich liegen. Rußland hat in dem ganzen Balkangeschäft die Fäden gezogen, hat die einzelnen Staaten bald hierhin, bald dorthin dirigiert und hat allen, die es gegen Oesterreich auszuspielen zu können glaubte, den Rücken gebekkt. Man hat Oesterreich auf der einen Seite seine Rüstungen und kriegerischen Vorbereitungen vielfach ebenso übel genommen, wie auf der anderen Seite seine vorsichtigen Sondierungen und seine zögernde Zurückhaltung, und nun zeigt sich immer deutlicher und greifbarer, wie berechtigt seine Vorbereitungen bis zur äußersten Schlagfertigkeit waren. Eine kleine Unebenheit, ein kleiner Mißgriff und der Krieg mit Rußland und damit der europäische Krieg wäre ausgebrochen. Man darf gespannt sein, was darüber unsere Regierung im Reichstag zu sagen weiß.

Büchertisch.

Wehrbeitragsgesetz. Zur Vermittlung sicherer Kenntnis hat ein Praktiker, A. Nestle, Revisor beim K. Steuerkollegium in Stuttgart einen kurzen Führer durch das Wehrbeitragsgesetz mit vielen praktischen Beispielen bei Rich. Kaufmann, Buchhandlung daselbst zum Preis von Mk. —.50 erscheinen lassen, den wir allen Beitragspflichtigen ob seiner klaren Darstellung empfehlen möchten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

2. Advent, 7. Dezember. Vom Turm: 133. Predigtlied: 139 (97), Mit Ernst o. Menschentünder zc. 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. Donnerstag, 11. Dezember. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Vikar Hermann.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Am Sonntag, den 7. Dezember, nachmittags 2 Uhr, findet im Hotel Waldhorn in Calw die Hauptversammlung statt mit folgender Tagesordnung:

1. Vortrag von Pferdezüchtungsinspektor Krafft in Ulm über „Pferdezucht“ mit Lichtbildern.
 2. Neuwahl des Vorstandes, des Ausschusses und des Gauerbands-Ausschusses.
 3. Rassen- und Rassencharakterbericht 1. April 1912/13
 4. Vortrag des Landwirtschaftsinspektors Stroebel von Leonberg über „Biehzuchtgenossenschaften“.
 5. Verlosung von landw. Geräten und Büchern.
- Anschließend an den Vortrag des Landwirtschaftsinspektors Stroebel soll eine Biehzuchtgenossenschaft für den Oberamtsbezirk Calw gegründet werden und es werden die Biehzüchter des Bezirkes zu möglichst zahlreichem Erscheinen freundlich eingeladen.

Calw, den 27. November 1913.

Bereinsvorstand:
Regierungsrat Binder.

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung

des

Ergebnisses der Gemeinderatswahl.

Nach dem Ergebnis der heute vorgenommenen Wahl sind zu Mitgliedern des Gemeinderats auf 6 Jahre gewählt, die Herren

1. Dr. med. Autenrieth, Arzt, mit 372 Stimmen
2. Jakob Baeuchle, Präzeptor, „ 283 „
3. Karl Feldweg, Flaschnermeister, „ 259 „
4. Karl Zahn, Uhrmachermeister, „ 247 „
5. Ernst Kirchherr, Zimmermeister, „ 237 „

Calw, den 4. Dezember 1913.

Stadtschultheißenamt:
Conz.

Calw.

Wohnhausverkauf.

Frau Christine Lamparth, Tagelöhners Witwe hier, bringt ihr Wohnhaus Nr. 448 am Hengstettergäßle, neben dem Rgl. Postamt,

am Samstag, den 6. Dezember 1913, vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 6, zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 3. Dezember 1913.

Kaufratschreiberei:
Dreher.

Unter-Reichenbach.

Gemeinderatswahl betr.

Die bürgerliche Partei stellt keine Kandidaten auf und enthält sich der Abstimmung.



Sonntag, den 7. Dez. 1913,

Ausmarsch
nach

Gehingen. Abmarsch vom Adlerpunkt 1/2 12 Uhr. Rückkehr abends.

Kriegerverein Seinach

Monatsversammlung

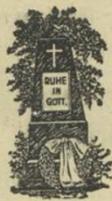


Sonntag, den 7. Dez. nachmittags 3 Uhr, bei Kamerad Männer zum „Fah“, betr. Weh-nachricht.

Die Vorstandschaft.

Simmozheim, 4. Dezember 1913.

Todesanzeige.



Tiefbetrübt machen wir die traurige Mitteilung, daß unser einziges Kind, unsere liebe

Alwine

gestern nacht 11 1/2 Uhr im Alter von nahezu 2 Jahren nach schwerer Krankheit von uns genommen worden ist.

Die tiefbetrübt Eltern
Schultheiß Reiff mit Frau
Friederike geb. Gutekunst.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Thalmühle Station.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben des † Gustav Fahrion, gewes. Wirtschaftspächters, verkauft am Montag und Dienstag, den 8. und 9. Dezember, je vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 1/2 Uhr an, gegen Barzahlung:

- 1 Partie Küchengeräth durch alle Rubriken, 6 vollständige Betten, 5 Bettladen, 1 eis. Kinderbettlade mit Bett, Schreinwerk, 1 pol. Zimmerbuffet, 1 la. Herrenschreibtisch, 2 Kästen, verschied. Tische, 2 Waschtische, 1 schönen Plüsch-Sofa, Faß- und Bandgeschirr, verschied. große und kleine Fässer, Ständen und Bütteln, 1 Jagdgewehr, Vorräte an Most, Schnaps, Futterweizen und Gerste, 1 Partie ält. Bauholz, Brennholz und etwas Kohlen, schöne Hirschgeweihe, 1 Bienenstand samt Bökern, viele Hühner, Spiegel und Bilder, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Schnaps wird auch vorher in jedem kleineren Quantum abgegeben.

Turnverein Alburg.

Sonntag, den 7. Dezember, abends von 1/6 Uhr an im Gasthof zur Krone

Weihnachtsfeier

verbunden mit turnerischen, musikalischen und theatralischen Aufführungen. Eintritt 20 Pfg.

Achtung! Bad Liebenzell. **Achtung!**

Am kommenden Sonntag,

den 7. Dezember, beginnt ein großes

Preisfesten

in Gasthaus „zur Krone“, wozu sämtliche Regelfreunde höflich eingeladen sind..

Am Samstag und Sonntag

halte ich

Mehlsuppe

und lade hiezu höflich ein.

Karl Waidelich, „zum Köhler“.

Calw.

Habe von morgen Samstag früh ab im Gasthof „zum Köhler“ eine Partie ausnahmsweis schwerer hannoveraner

Läufer-Schweine



auf Borgfrist, aus seuchenfreier Gegend, bei den billigsten Preisen zu verkaufen.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Fritz Wörn, Schweinehandlung, Herrenberg.

Telefon 52.

Aufführung des Kirchengesangvereins

am Sonntag, 7. Dezember, abends 6 1/2 Uhr (Schluss vor 9 Uhr) in der Stadtkirche

Das Oratorium

Elias

von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Solisten: Fr. Kausler und Buess, die Herren Sauter und Werner.

Orchester: Hiesige Musikfreunde und Mitglieder der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 121.

Orgel: Herr Pfrommer.

Karten bei Herrn Messner Rüd t.

Eintrittspreis:

Nummerierter Platz im Chor der Kirche Mk. 1.—, auf der Empore 80 Pfg., im Schiff der Kirche 50 Pfg.

Vereinsmitglieder erhalten (nur in der Vereinsbuchhandlung) 3 Karten für Plätze im Chor zu Mk. 2.50, 3 Karten auf die Empore zu Mk. 2.—.

Text 10 Pfg. Text mit Erläuterungen 20 Pfg.

Die Türen auf der Orgelseite sind nur für die Mitwirkenden geöffnet.

Meine

Weihnachtsausstellung in Spielwaren

usw. ist eröffnet und lade zum Besuche freundlich ein

L. Kempf, Mayer's Nachfolger.

Zugleich empfehle meinen Christbaumschmuck.

Bücher für Weihnachten

vorzügig in grosser Auswahl. — Alle in Zeitungen, Katalogen und anderweitig angezeigten Bücher und Musikalien zu Originalpreisen in kürzester Zeit ohne Postberechnung lieferbar. — Kataloge gratis.

Telefon 61.

Buchhandlung Friedrich Häussler an der Brücke.

Gasochherde,

Gas- und Erdöllampen

in schönster Auswahl.

Alle Sorten Bettflaschen, Backblech, Kohlenfüller, Rehrichteimer, Ofenvorsetzer, Laternen, Vogelkäfige email. u. rein Aluminium, Kochgeschirr empfiehlt

Carl Feldweg, Flaschnerei, Calw.

Zu kaufen gesucht:

2-3 Ur Garten

als Bauplatz geeignet, möglichst Nähe der Stuttgarter Straße.

Offerten mit Preisangabe an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Sunje Frau sucht Beschäftigung im

Buzen

und Waschen.

Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Empfehlung.

Feines

Schneibrot

empfiehlt

H. Giebenrath, Bäckermeister, bei der Post.

Dem heutigen Blatte liegt ein Prospekt von Friedrich Häussler, Buchhandlung hier, bei, über Gesellschaftsspiele.

Alzenberg.

Als richtige Männer in den Gemeinderat schlagen vor

Benjamin Dittus,
Michael Pfrommer

Viele Wähler.



Sonntag, den 7. Dezbr. 1913

Nachmittagsausflug.

Zavelstein, Teinach (Hirsch).

Abmarsch punkt 2 Uhr vom Georgenäum.

Heirats-Gesuch.

Intelligenter, 36 Jahre alter, evang. Mann, der in der Nähe von Pforzheim eine kleine Landwirtschaft betreibt, ein freies Vermögen von 15 000 M. besitzt, sucht in Bälde Bekanntschaft von älterem, anständigen Fräulein oder Witwe mit einem Kind, zu machen, zwecks Heirat. Ernstgemeinte Anträge sind an das Kontor ds. Bl. zu richten.

Bin unter

Nr. 140

an das Telephonnetz angeschlossen.

Frau Karl Morof
Witwe.



Suche sehr scharfen
Hofhund
(möglichst Rübe)

langhaarig.

Joh. Kling, Calwer Hof.

Röttenbach.



1 Schaffkuh
mit dem 3. Kalb
verkauft

Fr. Pfrommer,
Schuhmacher.

Untertollbach.

Unterzeichneter segt eine trachtige



Kalbin

dem Verkauf aus.

M. Pfrommer.



Einen schönen
17 Monate alten
Farren

(Gelbscheck) prämiierter Abstammung hat preiswert zu verkaufen

Joseph Dörzer, Mülhhausen, bei Pforzheim.

Röttenbach.



4 schöne
Läufer-
Schweine

verkauft

Johann Georg Gall jun.

Simmozheim.

Unterzeichneter segt seine trachtige



Ziege

2jährig, (rehfarbig) dem Verkauf aus.

Gottlob Niethammer.

Zur Deckung des Weihnachtsbedarfs

empfehle mein grosses,
vom Billigsten bis Feinsten,
gut sortiertes

Schuhwaren- und Gamaschenlager

und gewähre
bis 31. ds. Mts. auf sämtliche Artikel
10 Prozent Rabatt.
Reparaturen werden rasch und billig besorgt.

Schuhhaus „Germania“ Calw, Jetzt obere Marktstr. 32.

Meine Weihnachtsausstellung
in
Spielwaren

ist eröffnet und bietet große Auswahl in fein gekleideten Puppen [Charakterpuppen], Puppenköpfe u. Körper, Puppenzimmer, Möbel, Küchengeräth, Porzellan-, Emaille- u. Blechservice, Eisenbahnen, Dampfmaschinen u. Modelle, Automobile, Werkstätten, Zinnsoldaten, Festungen, Kanonen, Kaufläden u. Wagen, Pferdegestelle, Helme, Trommeln, Trompeten, Säbel u. Gewehre, Holz- u. Steinbaukasten, Gesellschafts- u. Reizespiele, Archon, Viehweiden, Hühnerhöfe, Städte, Fuhrwerke, Pferde, feine Filz u. Holztiere, Fahrglocken etc.

Reichhaltige Auswahl in
Christbaum-Verzierungen und Lichterhaltern.

Zum Besuche lade höflichst ein
J. Jenisch.

Empfehle mich
im
**Anfertigen von Betonschotter,
Gries und Sand**
mit meiner
fahrbaren Schottermaschine mit Sortiertrommel
bei billigster Berechnung.

Friedrich Hertkorn, Nagold.

Kluge Hausfrauen
machen ihre Einkäufe nur
in den Geschäften des
Rabattsparevereins Calw,

wo bei Einkäufen bereitwilligst Rabattmarken
abgegeben werden, sie erhalten dort bei Barzahlung
auf die regelmäßigen Verkaufspreise
fünf Prozent in Rabattmarken

Der Konsument, welcher seine Bedürfnisse in den Geschäften des
Rabattvereins deckt, braucht keine Einlage zu leisten, er braucht
keine Haftpflicht zu übernehmen, er hat keinerlei Risiko und
erhält einen Rabatt von 5 Prozent, unabhängig von den Wechsel-
fällen eines Rechnungsabchlusses.

Für verausgabte Rabattbücher sind bisher bei
der Bank Mark 10 000.— deponiert.

Gültig nur bis Sonntag (7. Dzbr.)

Alle Damen- und Herrenschirme,
welche von der Sommer- u. Herbst-
Saison übrig sind, werden mit
10-20% Rabatt
ausverkauft.

Schirmfabrik **PAUL HÖHNE, Pforzheim**
Marktplatz, Ecke Westliche (neb. Lederer & Co.)

Bücher für Weihnachten

vorzügig in grosser Auswahl. — Alle in Zeitungen, Katalogen und
anderweitig angezeigten Bücher und Musikalien zu Original-
preisen in 1-2 Tagen lieferbar. — Kataloge gratis. — Ich bitte
höflich um gest. Aufträge. — Telefon 92.

Buchhandlung von **Saul Olpp.**

Ich empfehle mich im
**Einrahmen von Bildern
Blumen u. Brautkränzen**
in jeder Ausführung und billigster Berechnung.
Auch halte ich eine grössere Auswahl in
**Bilderleisten :: Spiegeln
u. Photographierahmen**
in jeder Qualität und Preislage.

W. Blum,
Einrahmungsgeschäft. :: :: Marktplatz 4.

Markt-Inserate
wolle man rechtzeitig
aufgeben.

Weihnachtsgeschenk.
**Rochherdchen
u. Geschirre**
empfiehlt
Carl Feldweg
Flaschnermeister, Calw.

Zwei Wohnungen
von 4 und 5 Zimmern sind, erstere
bis Januar, letztere bis April, zu
vermieten.
Gustav Schlatterer.

Weihnachtsgeschenk!
Gelegenheitskauf!
Goldplatt. Anker-Remontoir-Uhr
fast neu, 15 Steine, für M. 38.— zu
verk. Off. an die Geschäftsst. ds. Bl.

Einen neu hergerichteten
**Metzger-
Wagen,**
sowie 500 Stück Tottannene, halb-
runde
Zaunstecken
hat billig abgegeben
**Georg Urfig, Wagnermeister,
Bad Teinach.**

1 Britschenwagen
mit 35 Hk. Tragkraft hat zu ver-
kaufen
J. Hentelmann, Schmiedmstr.

Heinr. Rühle
Altburger-Strasse
empfiehlt
Damenstrümpfe
Kinderstrümpfe
Socken :: Längen
Unterhosen
Shawls :: Mützen
Kinderkittel
Herren-, Damen-
u. Knabenwesten

Wegen Heirat meines selbsterigen
suche ich auf anfangs Januar ein
älteres, spez. auch in Küche er-
fahrenes
Mädchen.
Frau Emma Häußler,
Buchhandlg., Calw.

Zum Backen:

Zucker la. gem. Sand	1 Pfd.	0.24
Zucker la. Staub	1 Pfd.	0.28
Hafermehl	5 „	1.10
Mehl Nr. 0 württb.	5 Pfd.	1.05
Mandeln	1 „	1.70
la. gew. Bari	1 „	1.80
Hafelauskern	1 „	0.95
la. dto.	1 „	1.10
Citronat la.	1 „	0.80
Orangeat la.	1 „	0.70
Bakhonig	1 „	0.80
Rosinen klein	1 „	0.45
Sultaninen	1 „	0.80
Birnschnitze	1 „	0.25
Zweitschgen	1 Pfd.	0.32, 0.38, 0.42
dto. Plochina	1 Pfd.-Paket	0.45
Aprikosen	1 Pfd.	0.90
		und 1.00
Gemischtes Obst	1 Pfd.	0.65
Wallnüsse	1 „	0.45
Kranzfeigen la.	1 „	0.35
Caselfeigen	1 „	0.85
		und 1.00
Maronen	1 Pfd.	0.25
Chokolade	1 Pfd. von	0.85
		bis 2.00
gem. dto.	1 Pfd.	1.40
Palmin, Vitello, Clever- Stolz, Backoblaten, Back- pulver, Hagelzucker und Strenzucker, Pottasche und Hirschhornsalz und sämtliche Gewürze empfiehlt K. Otto Vinçon, Calw, Bestellungen für hier werden auf Wunsch ins Haus geliefert.		

Calmer Tagblatt

Nr. 285. (Zweites Blatt.)

Freitag, den 5. Dezember 1915.

Stuttgarter Brief.

Stuttgart, Ende November. Als vor etwa 6 Wochen die Stadt und das Land das Gerücht von der Entführung eines Kindes durchheilt, schien man es für erfunden zu halten. Man konnte schwer glauben, daß in unserer Zeit der Lebensmittelteuerung, der Arbeitslosigkeit, des Geburtenrückgangs jemand es im Ernst einfallen könnte, ein fremdes Kind an sich zu reißen. Allein es bewahrheitete sich, und nunmehr ist die geheimnisvolle Angelegenheit aufgeklärt. Aber alle erdichteten Gründe, die an übertriebene Kindessehnsucht, an Engelmacherei und dergl. sich halten wollten, sind als falsch erwiesen, und die rauhe Wirklichkeit hat ein fast romanhaftes Menschenfischal, die Not eines verführten Mädchens, das zur Kindsmörderin wird und dann in die Enge getrieben, um vor dem Gesetz bestehen zu können, ein fremdes Kind als das eigene ausgiebt, ans grelle Licht der Öffentlichkeit gezogen. Den besorgten Eltern aber ist nach langer Trennungszeit das verlorene Kind wieder geworden. Natürlich bildet dieses merkwürdige Wiederfinden den Gesprächsstoff der Stadt, die um eine Sensation reicher geworden ist. Dagegen ist ihr das Schauspiel, Pégoud zu fliegen zu sehen, wie es andern süddeutschen Städten beschieden war, nicht vergönnt gewesen. Man hatte befürchtet, daß es mehr der Zaungäste auf den Höhen, als zahlende Tribünenzuschauer auf dem Canstatter Basen werden konnten und daß dementsprechend ein großes Defizit entstehen werde. Und zugleich setzte sofort eine bemerkenswerte Agitation ein, wobei sich die Stuttgarter als sehr gute Deutsche zeigten, die nicht gutes deutsches Geld einem Franzosen nachwerfen wollten. Pégoud selbst scheint durch diese unverhüllte Ablehnung der Stuttgarter schwer getroffen worden zu sein; denn er soll gesagt haben, daß er zwar kein Defizit, aber eine moralische Niederlage in Stuttgart befürchten müsse. Uebrigens hatten wir auch ohne Pégoud in letzter Zeit mehrmals das Vergnügen, kühne Flüge zu bestaunen, und wenn die Flieger auch nicht auf dem Rücken lagen, so waren doch ihre Spiral- und Gleitflüge ästhetischer Genuß genug. Freilich die Zeiten, die einem Flug günstig sind, werden bald vorbei sein, und nach dem Bild der Straßen und Schaufenster zu schließen, könnte morgen schon Weihnachten sein.

Sa, es weihnachtet schon sehr: In einem Geschäftshaus ist eine ganze Fachausstellung für Wintersportwaren zu bewundern. Norweger- und Schwarzwälder Skier, altbewährte einfache und moderne Bindungen, und alles drum und dran, was zu einem richtigen Winterdresch gehört, ist zu besichtigen, und gute Anleitungen wie Wetterauskünfte gehen obendrein. — Noch eine andere Ausstellung, im Landesgewerbemuseum, verdient Beachtung. Sie ist von der Firma G. Schmid, vorm. Stammbach, veranstaltet und enthält moderne deutsche Teppiche. Der Neigung, immer imitierten Teppichen mit persischen oder türkischen Farben und Mustern den Vorzug zu geben, wird hier mit Erfolg entgegengearbeitet und hoffentlich nationale Arbeit gefördert. Ein neuer Stil und eine geschmackvolle Flächenkunst ist zu bewundern, und unter den Wurzener und Arminster Fabrikaten sind sehr schöne Stücke. Künstler wie Peter Behrens, J. B. Cissarz, Niemeyscheidt u. a. haben die Entwürfe geliefert und in den verschiedensten Web- und Knüpfarten wurden künstlerische Wirkungen erzielt und Gebilde gefertigt, die neben echten Perser- und Orientteppichen mit Ehren sich sehen lassen können. Unter den billigen sind vor allem die Bouclé-Teppiche zu nennen, aber alle zeichnen sich durch nichtbeständige Farben aus. — An Ausstellungen ist zur Zeit wahrlich viel geboten. Von den Kubisten in der Neckarstraße, deren Porträtzeichnungen und sonstigen Bildern dem Beschauer unlösliche Rätsel aufgaben, wollen wir schweigen, umsomehr uns freuen an den schlichten und gemütvollen Schwarzwaldbildern, die der Volkskunstverlag von Keutel ausstellte. Hier sind beson. die Maler Biese, Liebich u. der in Gutach lebende u. neulich verstorbene W. Hasemann vertreten. Prächtige Landschaften, voll Kraft und Frische, Schwarzwaldbühne, Federzeichnungen und Aquarelle beweisen die hohentündige kraftvolle Kunst in 3 neuen Sammlungen: einmal ein auf Pergament geschriebenes und mit mehr als 1500 Deckfarbenmalereien — aus der Zeit der niederländischen Miniaturmalerei — geschmücktes Gebetbuch, das Brevarium Grimani, in einer holländischen Reproduktion, die Hr. Max Rosenfeld zur Verfügung stellte. Das Original befindet sich in der Markusbibliothek in Venedig, die vorzüglich gelungene Wiedergabe läßt wahre Kunstwerke der Kleinkunst, der verzierenden Handarbeiten studieren. Daneben sind ausgestellt interessante Zeichnungen von Prof. Adolf Hölzel und die

fein empfundenen Illustrationen von Karl Stirner zu Mörikes Stuttgarter Hühelmännlein. Auch der Württ. Kunstverein, der in die Räume des Neuen Kunstgebäudes übergesiedelt ist, hat seine Ausstellung wieder eröffnet und feiert ganz besonders durch die Werke des nach Stuttgart berufenen Lehrers an der Akademie, Hans Lestler, der besonders in Bildnissen Gutes zeigt. In einem Nebensaal hat Hofbuchhändler Hermann Wildt eine Ausstellung verbunden, die in lehrreicher Weise und fast verwirrender Fülle die Entwicklung der Buchausstattung vor Augen führen soll. Das kommt gerade recht zu Weihnachten und zeigt wieder deutlich, daß in Deutschland die Freude an einem schönen Buch stetig gewachsen ist. Wenn man freilich sieht, wie oft Autoren von weniger beherrschender Bedeutung, z. B. Sudermann, ihre Werke in Prachtbände gekleidet erhielten, muß man sich fragen, ob der innere Wert immer dem prächtigen Neuzeren gleichkommt. Württembergische Verlage sind sehr stark vertreten u. sie haben sich erste Künstler wie Cissarz und Haufler verschrieben; aber auch andere Unternehmen haben wertvolle Gegenstände beigezeichnet; so kamen von Leipzig seltene alte Buchillustrationen, von München, Berlin, Leipzig prächtige Luxusbände, von ganz besonderem kulturhistorischem Interesse aber ist die Ausstellung, der K. Hofbibliothek, die Einbände von 1500 bis 1820 zeigt. — Mehr prakt. Zwecken dient die vom städt. Elektrizitätswerk veranstaltete Ausstellung, die unseren modernen Frauen zeigen soll, wie das Waschen und Kochen und alle häuslichen Geschäfte mit Hilfe des geheimnisvollen Stroms spielend bewältigt werden können. — Das öffentliche Leben schlägt bisweilen hohe Wellen der Erregung. Auf dem Rathaus sind zwar die Gemüter ruhiger geworden, aber immer noch wird viel, inner- und außerhalb des Sitzungssaales, gar zu häufig und zu lang geredet. Einer der Stadtväter will daher ein Zimmer zur Einsichtnahme in die Akten und als Motto für dieses Zimmer schlug er das Plakat vor: „In diesem Zimmer des Rathauses ist das Reden ausnahmsweise verboten“. Denkt man freilich daran, daß bald der wichtige Tag der Gemeinderatswahlen naht, so wird man das Bestreben, sich rednerisch zu betätigen, verstehen und würdigen. Mehr noch wird außerhalb der Grenzen der Stadt gesprochen, namentlich in den Vororten. Wie Botnang hat auch Kaltental den sehnlichen Wunsch, eingemeindet zu werden; aber die Stadt hat zwar guten Willen, jedoch kein Geld. Einer unserer schwäbischen Dialektdichter, August Lämmle, sagt sehr hübsch in einem Gedicht über die Stuttgarter, die ein Neuling anfräunt: „s find au viel Heschlicher (von Heschlach) dabei“. Denken die Stadtväter auch so?

Ein anderer Streit ist, nachdem der Kampf um das deutsche Symphoniehaus etwas abgeflaut ist, wegen des Reformationsdenkmals ausgebrochen. Man kann diese Fehde sehr bedauern und sich fragen, ob die Art der Entscheidung, die durch Sammlung von Volksstimmen herbeigeführt worden ist, die richtige war; aber das ist sicher, daß ein solches Werk aus der Sympathie des Volkes heraus entstehen muß, wenn es nicht einen erzwungenen Charakter bekommen will.

Ruhigere Bahnen wandelt das künstlerische Leben. Nach der Uraufführung von „Menspiegel von Braunsfels und von Waffengang“ von Blumenthal brachte das Hoftheater ein neues Werk von Wilhelm Kienzl, dem Komponisten des Evangelimanns, im Großen Haus zur Aufführung. Das Werk heißt „Der Kuhreigen“, der Text ist nach einer Novelle „Die kleine Blancheleure“ von Rudolf Hans Bartsch hühnenwirksam von Richard Vaska umgearbeitet worden. Wie so viele moderne Stücke — z. B. auch „Gefährliche Liebe“ von Wilh. v. Scholz, das Revolutionschauspiel voll leidenschaftlicher Schwüle, das wieder in den Spielplan des Kleinen Hauses aufgenommen wurde — spielt auch dies in den Tagen kurz vor der französischen Revolution. In den Soldaten ist schon gährender Aufbruch zu bemerken, nur die Schweizer sind treu. Ihnen ist verboten, den Kuhreigen „zu Straßburg auf der Schanz“ zu singen, weil sie das Heimweh bei diesen Klängen übermächtig packt und sie zur Desertation verleitet. Im Strahl der Abendsonne singt es doch Primus Thaller, der Schweizer, die andern singen es mit und werden von den französischen Soldaten angezeigt. Unteroffizier Thaller wird zum Tode verurteilt, aber von der Marquise Blancheleure beim Morgenempfang des Königs freigesprochen und begnadigt. Nun läßt sie ihn rufen, versucht ihn, als Galan zu gewinnen, was an seiner Ehrenhaftigkeit scheitert. Der 3. Akt schildert den Pöbel der Revolution, die Marquise selbst wird von den Tobenden entdeckt, aus ihrem Schloß in den Temple gewor-

fen und hat nur den Tod zu erwarten. Da naht Thaller, die Ehe mit ihm könnte die zur Witwe gewordene Marquise retten, aber — „hier sind zwei Welten, die sich nicht verstehen“, sie kann nicht Madame Thaller werden und geht tänzelnd den schweren Gang, während die Adligen stillvoll ihr Menuett weiter tanzen, bis die Reihe an sie kommt. Das Werk ist reich an Melodien und Gegensätzen, bald lyrisch gehaltene Lieder und Tänze, bald dramatisch bewegte Volksszenen und Revolutionsgesänge. Besonderen Reiz hat die stilvolle Verwendung des wohlvertrauten Volksliedes, das immer wieder anflingt. Prachtvolle Bühnenbilder, namentlich im 1. Akt, erhöhen die Wirkung des nicht gerade bedeutenden, aber lebenswürdigen und gefälligen Werks. Rudolf Ritter, schon 1911 in der Uraufführung tätig, gab mit Wärme und Schlichtheit den Primus Thaller, Heddy Tracema Brägelmann seine Partnerin, die liebevolle, stolze Marquise. — Im Kleinen Haus ist ein Gastspiel hervorzuheben, das mit der Kunst den nützlichen Zweck der Belehrung verband. Schon seit Jahren komme Franzosen, mit dem Titel „Les représentations classiques françaises en Allemagne“ hieher, um ihrer Nation Dichtungen in der Ursprache und, was anerkannt werden muß, in sehr deutlicher, musterhafter Aussprache vorzuführen. Sie gaben diesmal Molières „Geizigen“ und Scibes „Das Glas Wasser“ und hatten guten Erfolg.

Im Schauspielhaus kam mit eines Ungarn, Namens Eugen Heltai, Werk „Die Modistin“ ein hübsches Lustspielchen auf die Bühne. Die Fabel ist ganz amüsant: eine gefeierte Bühnentänzerin will umgekehrtes Aischenbrödel spielen, nämlich wie früher kleine Modistin werden. Sie findet, fast wie verlassen, Arbeitsraum, ihr Stübchen, einen kleinen Maler zum Geliebten, aber nach 6 Wochen ist sie wieder an der Bühne und bei ihrem Grafen. Ein Schuß Laune, etwas romantische Sentimentalität, dazu eine Modellhütchen — wie könnte es fehlen, daß sämtliche Damen begeistert sind! Uebrigens ist das Stück recht flott von Telaty eingespiziert. Eine andere Neuheit ist „Prinzeß Gretl“, Operette von Willner und Bobanzky, Musik von Heinrich Reinhardt, dem Komponisten der „Süßen Mädel“. Uebliche seit Altheidelberg probat gewordene Gefühlseligkeit, die aus der fideles Burschenschaft, einem lieben Mägdlein — warum soll es nicht ein Prinzeß sein? — Mondenschein und einem schmachtenden Lieb gebräut ist u. wie eine zu stark gezuckerte Maibowle schmeckt. Nett ist aber, daß die Historie in der Universitätsstadt Göppingen spielt — es scheint kein Druckfehler zu sein, denn der 2. Akt spielt in der Lindenmühle am Neckar —; aber daß die Studenten mit Göppinger Sauerwasser kneipen, steht nirgends in der Operette. Eine ernstere Kost brachte die 100. Matinee, die eigentlich Schiller gewidmet war, dann wegen der mehrmaligen Verhinderung von Schillers Urenkel Frhr. v. Gleichen-Ruhwurm K. M. v. Weber zugebilligt worden war. Musikschriststeller D. Schröter gab ein lebensvolles Bild von dem Komponisten, und zahlreiche musikalische Gaben ließen einen hauch Weberischen Geistes verspüren.

Aus den Erscheinungen des Musiklebens ist in 1. Linie das 3. Abonnementskonzert der K. Hofkapelle bewundern anzuerkennen. Unter Schillings kam Beethovens Leonorenouverture trefflich zu Gehör, von ihm begleitet sang Prof. Dr. Felix v. Kraus-München das letzte Werk von Brahms, seine vier ersten Gesänge, in ergreifender Weise, und der Hamburger Dirigent und Komponist Sigmund von Hausegger dirigierte seine großangelegte, aber nicht unmittelbare Naturfonjone, ein grandioses Werk für großes Orchester, Chor und Orgel, das aber erst einem genauen Studium seine Schönheiten ganz enthüllen kann. Daß daneben noch eine Menge Konzerte und Vorträge, oft 2 und 3 an einem Abend, veranstaltet waren, ist in dieser Hochsaison selbstverständlich.

Zehn Gebote für Weihnachten.

1. Du sollst deine Einkäufe nicht im letzten Augenblicke machen. In der Heze geht viel Stimmung der Vorfreude verloren, wird mancherlei Unsinnes gekauft, machst du dich müde und matt zum Fest. Aber auch deine Lieferanten und ihre Angestellten müssen durch deine Säumigkeit sich abheben und feiern todmüde und nervös ein trauriges Weihnachten.

2. Du sollst, wenn du in einen Laden gehst, ungefähr schon wissen, was du willst. Du sollst dir nicht 10 und 20 und 30 Sachen vorlegen lassen, mäkeln, überlegen, verwerfen und gar schließlich ohne Kauf den Laden verlassen. Wenn du schon längst daheim

behaglich sitzen, räumen sie im Laden bis in die Nacht die durch dich und ähnlich rücksichtslose Geschöpfe geschaffene Unordnung weg.

3. Du sollst Armen, Kinder, Dienstboten, Angestellten nichts Wertloses schenken. Sie sind genau so klug wie du und wenn sie sich „herzlich bedanken“, hast du zwei Lügner und Betrüger gemacht, dich und den „dankbaren“ Empfänger.

4. Du sollst die Sammler, die zu Weihnachten für Vereine und Kirchen zur Bescherung Armer dich ansprechen, nicht anfahren und vor ihnen nicht über die „Bettelei“ schelten, wie es geschmacklos ist, vor dem Steuererheber über die Steuern loszuziehen. Sie sammeln beide nicht für sich und kommen in fremdem Auftrage. Du läßt aber den fremden Mann, der für die Armen bittet, in dein leeres Herz oder dein leeres Portemonnaie sehen. Meist ist der Sammler selbst den Armen näher und erfährt und verbreitet: Wie sauer den Christen die Liebe wird!

5. Wenn du aber Weihnachten gibst, soll deine rechte Hand nicht wissen, was deine linke tut, aber auch dein rechter und linker Nachbar soll's nicht wissen und der Arme rechts soll nicht erfahren, daß und was der Arme links erhält. — Laß dir die Mutter oder den Vater kommen — ohne die Kinder — gib ihnen Geld oder Sachen (auch alte, aber nicht zerissene), ein Bäumchen, Pfefferkuchen, Spielzeug, und laß sie's schenken, als sei es von ihnen — kein Wort von dir, kein Dank an dich — das ist der Dank: wenn dein Weihnachtsbaum brennt und deine Kinder sich freuen, dort in der Vorstadt im Hof vier Treppen oder im Keller freuen sich Eltern und Kinder und du durfst ganz heimlich sie fröhlich machen.

6. Du sollst nicht nach der Würdigkeit fragen, nur nach der Not, nur daß die Gabe nicht verschleudert wird, darfst du sorgen; gib dem trunksüchtigen Vater nicht, sondern der sorgenden Mutter, der Mutter nicht, wenn sie liederlich, sondern dem ordentlichen Vater. Ob die Welt Weihnachten würdig war? Ach! Gut, daß Gott nicht so nach der Würdigkeit fragt bei seinen Gaben! Was würde aus uns?

7. Du sollst deine Weihnachtsgeschenke bezahlen, ehe du sie auf den Weihnachtstisch legst, denn sie sind nicht dein und du hast kein Recht, sie zu verschenken, ehe du den Betrag für sie entrichtet hast. Der Handwerker und der Lieferant müssen zu Weib und Kindern sprechen: Wartet! Zum Januar vielleicht gibt's Geld und dann gibt's Weihnachten — und während dein Baum strahlt und auf erborgtem fremdem Gute

glitzernde Lichter aufleuchten läßt, für die du Ruhm und Dank erntest, haben die, denen sie noch gehören, nicht, wovon sie schenken können.

8. Du sollst als Mann, als Frau, als Kind dir nichts wünschen, dessen Kosten dem Geber Sorgen machen. Es tut so weh, zu versagen, es drücken hart Weihnachtsschulden — das gilt auch von euch: Braut und Bräutigam!

9. Du sollst Geschenke nicht messen oder wiegen, sondern wägen, und ist der Liebe zu wenig, und des Scheines viel in einer Gabe — vertiefe deine Liebe zum andern und zwingt ihn durch Liebe zur Liebe. Häßlich ist Neid und Spott und Schmachrede unter dem Weihnachtsbaum, über dem immer die Stimmen klingen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

10. Du sollst Weihnachten feiern nicht nur in sentimentaler Kinder-Erinnerung, sondern jetzt und persönlich im Dank gegen Gott dafür, daß du Teil haben kannst an Gottes Reich und Wesen: Liebe zu üben! (Aus Andachten für schlichte Leute. Von Alfred Fischer, Pfarrer an der Jerusalemskirche in Berlin. Berlin-Schöneberg, Protestantischer Schriftenvertrieb, kart. 2 M., in Leinen geb. 2.50 M., in Leder geb. 4 M.)

Zur Kurzweil.

Ein rettender Romanschluß. Ein kürzlich verstorbener Schriftsteller hatte einen längeren Roman geschrieben, der im Feuilleton einer Zeitung Aufnahme fand. Eines Tages erhielt der Verfasser den Besuch eines Predigers, der ihn fragte: „Haben Sie auch schon den Schluß des Romans verfaßt, der jetzt in der Zeitung veröffentlicht wird?“ — „Gewiß“, antwortete der Schriftsteller. — „Stirbt die Heldin zum Schluß?“ fragte der Prediger weiter. — „Ja, sie stirbt an der Schindensucht. Nach den von mir genau beschriebenen Symptomen kann sie kaum am Leben bleiben.“ — „Sie müssen sie aber doch leben lassen und den Schluß ändern“, bat eindringlich der Prediger. — „Ich habe eine Tochter, die alle die Schwindensuchtsymptome, die Sie beschreiben, hat, und jede Fortsetzung des Romans mit Spannung erwartet. Lassen Sie nun das junge Mädchen in ihrer Erzählung sterben, so wird meine Tochter, da die Geschichte einen so tiefen Eindruck auf sie gemacht hat, wahrscheinlich ebenfalls sterben.“ Als dies der Verfasser hörte, versprach er, die Aenderung vorzunehmen, derzufolge das von ihm geschilderte junge Mädchen sich erholte und glücklich wurde. Und in der Tat — auch die Tochter des Predigers überwand die Krankheit, verheiratete sich und wurde eine gesunde und glückliche Frau.

Zwischen den Orten Husum und Hallingstedt, im südlichen Schleswig, ist eine Automobilverbindung eingerichtet worden. Das ist zwar nichts Bemerkenswertes, aber eine Anzeige an der Tür des Kraftwagens enthält einen überaus sinnigen Hinweis. Ein einziges Reklameschild ist vorhanden. Auf diesem liest man nach den Ichehoer Nachrichten folgende inhaltschwere Worte: E. Müller u. Co., Husum. Mobilien aller Art, Lager fertiger Särge.

Bollmondzauber.

Von Mathilde Minuth, Grand Haven, Mich. (gebürtig aus Hirsau).

Wie von dunkler, samtner Decke, reich mit Sternen übersät,
Leuchtet still der Mond in seiner wunderbaren Majestät,
Und mit Silber überslutet liegt das Tal in süßem Traum,
Leise nur die Blätter flüstern heimlich dort am Waldesjaum.
Oder sind es zarte Elfen, die ein Mondstrahl hergebracht?
Die in froher, luft'ger Laune tanzen in der Bollmondnacht?
Sind es liebe, kleine Zwerge, wie das Märchen uns erzählt,
Die zum frohen Ringelreigen sich den Waldesjaum erwählt?
Welch ein Flimmern! Wie von Blüten! Zauberhaft und wunderschön,
Und ich sah doch alle, alle meine Blumen schlafen geh'n!
Hat ein goldner Mondstrahl schelmisch mich mit seinem Glanz geneckt,
Oder hat er meine lieben Blümlein wieder aufgeweckt?
Sind es Silberschleier, die dort wogen über'm stillen Teich,
Oder Nixen, die das Mondlicht lockte aus dem Wasserreich?
Lange, lange schau ich nieder auf die märchenhafte Pracht —
Welch ein süßer, holder Zauber waltet in der Bollmondnacht.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Pelzwaren Colliers :: Muffen

in feinsten wie billigsten Sachen, sowie

Seidenhüte, Sportshüte u.
Sportsmützen jeder Art

• für Herren und Knaben •

Cravatten, Hosenträger

und alle in mein Fach einschlagenden Artikel

bei billigst gestellten Preisen.

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Gg. Kolb, Kürsdiner, Calw.



Winterschuhwaren

besezt und unbesezt,

Aufnähsohlen, Zimmerdoffel

empfehlte in großer Auswahl

W. Schäberle, Hutmacher.

Zahnatelier Engstler

Stuttgarterstrasse 418,
beim „Schiff“. Tel. 138.

Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahn-
Erkrankungen. — Künstliche Zähne und feinsten
plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken.

Sprechstunden: 9—1 und 2—6. Sonntags 10—12 und 1—3.

Spielwaren

für Knaben und Mädchen
jeden Alters

finden Sie in reichhaltiger
Auswahl zu billigsten
Preisen bei

Gebr. Strieder

(Inh. J. Nopper)

Pforzheim, Zerrenerst. 12.

Haarketten usw.



fertigt in bekannt solider und feiner Ausführung

Friseur Winz, Marktplatz.

Schönstes Weihnachts-Geschenk.

Rasierapparat „Spezial“
3.60 Mk.

Rasierapparat „Import“
4.— Mk.

Rasierapparat „Rekord“
6.— Mk.

Rasierapparat „Gillette“
20.— Mk.

C. Erbe, Königlicher
Hoflieferant
Tübingen.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh
und jede Woche frisch gebrannt,
empfehlte bestens

Telefon 120. C. Serva.

Inferenten die Wert dar-
rauf legen,
daß ihre
Inferate eine hübsche, zweckentspre-
chende Ausstattung erhalten, werden
gebeten, diese einen oder zwei Tage
vor dem Erscheinungstag aufzugeben.



E I N E R

laßt es dem andern W/berh-
tableiten Gebrauche ich laß
lich zum Schutze gegen Hu-
ten-Helferkeit Kalarrh. Erhält-
lich in allen Apotheken und Dro-
gen-Preis d. Ortho-Schachiel 1 Mk

Extra billiger Weihnachts-Verkauf.

Ich gewähre meiner geehrten Kundschaft bei ihren Einkäufen bis Weihnachten auf

Damenkleider · Blusen- und Costümstoffe · Blusen · Jacken
 Costüme · Costüm-Röcke · Unterröcke und Schürzen
 einen Preisnachlass von
10 Prozent nebst Rabattmarken.

ERNST SCHALL

Damenkleiderstoffe · Confektion · Aussteuern.

Telefon 68.

Telefon 68.

Bringe mein gutfortiertes
**Lager in Glas
 und Porzellan**



in empfehlende Erinnerung.

Amalie Feldweg.

Weihnachten kommt!

Niemand versäume, unsere

Spielwaren-Ausstellung

zu besichtigen. **Volständig neue Muster!**

Größtes Lager

in feingeleiteten Puppen, Charakterpuppen, Celluloid-Baby und Babys mit Haar, Puppenköpfe in Celluloid, Biscuit, Holz und Porzellan, Ledergestelle und Stoffbälge, Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele, Kaufläden, Wagen und Gewichte, Puppenzimmer, Möbel, einzeln und ganze Garnituren, Kochherde, Porzellan, Email, Aluminium- und Blechservice, einzelnes Küchengeräth, Zinn- und Bleisoldaten, sowie die berühmten, fast unzerbrechlichen Zinnoel- und Elasto- linsoldaten, Festungen, Militärrüstungen, Trompeten, Trommeln zc. und Kanonen aller Art, Eisenbahnen, Bahnhöfe zc., Dampfmaschinen, Modelle, Automobile und Dynamobile, Zinnoel-, Filz- und Holztiere, Reit- und Schauelpferde, Pferdegeställe, Fuhrwerke, Archon, Städte, Schafweiden, Hühnerhöfe zc., Jahrglocken und Aufzuchtthiere in großer Auswahl.

Neu!

Puppenkleider, Puppenwäsche und -Schuhe.

Bekannt reichhaltiges Lager in

Christbaumschmuck, Lichterhaltern zc.

Röhm-Dalcolmo

Marktplatz Nr. 46.

Älteste deutsche Sektellerei
 GEGRÜNDET 1826.

Kessler Sekt

G. C. KESSLER & CO
 ESSLINGEN.

Verkaufsstellen:

Emil Georgii }
 Apotheker Th. Hartmann } Calw.
 Th. Wieland, Alte Apotheke }
 G. Rein, Conditorei }
 H. Häußler, Conditorei }
 Georg Pfau, Weingroßhdlg. }
 Louis Scharpf } Liebenzell.
 Apotheker E. Mohl }

Weihnachts- musikalien

empfeilt in reicher Auswahl

Paul Opp, Buchhandlung.

NÄH-MASCHINEN



Einige gebrauchte gut erhaltene

Nähmaschinen,

unter Garantie für schöne Naht,
 sind wieder zu haben bei

Friedrich Herzog.

Strickgarne

in Wolle und Baumwolle,
 speziell

Schafwollgarn, nicht eingehend,

Damen- und Kinder-Strümpfe,
 Socken und Längen

in anerkannt guten Qualitäten, bei billigsten Preisen
 empfiehlt

Franz Schoenen, Calw,

Jetzt Obere Marktstrasse 36. Telefon 40.

Sanella

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine

ist nur echt mit dem Namenszug

Liebreich

Alleinige Fabrikanten:
 Sana-Ges. m. b. H. Cleve.

Stets frisch erhältlich
 in den einschlägigen Geschäften.

Auf vielseitigen Wunsch

veranstalten wir unwiderrüflich von heute bis Montag den 15. Dezember

eine Serien-Woche

zum Einheitspreis Mk. 0.95, 1.95, 2.95.

Von heute bis Weihnachten erhält jeder unserer Kunden beim Einkaufe von 5 Mk. an ein hübsches Geschenk, bei höherem Einkauf dementsprechendes Geschenk.

Günstige Einkaufsgelegenheit für Weihnachten.

1 schwere gestriete Herrenweste	2.95 M	1/2 Dhd. prima Herrentragen	1.95 M	1 Paar gute Hauschuhe	95 S
1 Paar gute Zeug-Herrenhosen	2.95 M	1 Paar schwarze Glacé-Handschuhe	1.95 M	1 weiße oder farbige Zierträgerschürze	95 S
1 extra schwere Futterunterhose	2.95 M	3 Mtr. prima Pelzpiqué	1.95 M	1 farbige Bettuch	95 S
1 gutes Herrenhemd mit farb. Brust	2.95 M	3 Mtr. Körper-Bettjadenflanell	1.95 M	1 graue Bügeldecke	95 S
1 schwere Jacquard-Schlafdecke	2.95 M	1 Paar Herren-Krimmerhandschuhe mit Leder	1.95 M	1 Samthandtasche	95 S
1 extra gutes Grad-Corsett	2.95 M	2 1/2 Mtr. Stoff zu einer Blouse	1.95 M	1 guter Samtgummigürtel	95 S
1 Pfd. gute weiße Bettfedern	2.95 M	3 Mtr. Flanell zu einem Unterrock	1.95 M	1 Pfund gute Bettfedern	95 S
1 gewogenes Pfund prima Wolle	2.95 M	3.30 Mtr. prima Hemdenflanell	1.95 M	1 Flanell-Kinderröckle	95 S
1 schöne Damenbluse	2.95 M	2 Mtr. Bettbarchent zu 1 Haipfel	1.95 M	1 Sofagarnitur	95 S
1 feine Kinderpelzgarnitur	2.95 M	6 Mtr. weißen Shirting	1.95 M	1 Mtr. Wachstuch	95 S
1 feinste Blüschhaube	2.95 M	1 Triothemd	1.95 M	4 Mtr. grauen Handtuchstoff	95 S
1 Damenhut zum Ausschauen	2.95 M	1 gute Blousenschürze	1.95 M	1 gut genähten Schulranzen	95 S
3 Paar plattierte Damenstrümpfe	2.95 M	1 großen Spiegel	1.95 M	1 lederne Markt Tasche	95 S
1 Cheviot- oder Tuchlinderkleidchen	2.95 M	1 gute Bettflasche	1.95 M	1 gestriete Mädchenmütze	95 S
3 Mtr. Lama (Halbtuch)	2.95 M	1 gute Bettflasche	1.95 M	1 gute wollene Knaben-Wintermütze	95 S
3 Mtr. Kleiderstoff, alle Farben	2.95 M	1 2-Liter-Buttermaschine	1.95 M	1 gute Bauchbettflasche	95 S
1 Ueberzug, 3.60 Mtr.	2.95 M	1 extra großen Ringtopf	1.95 M	1 Bettflasche	95 S
5 1/2 Mtr. Stoff zu einem Hauskleid	2.95 M	1 Waschgarnitur, 4teilig	1.95 M	1 Kohlenfüller	95 S
1 Kostümrock	2.95 M	1 extra großen Melkeimer	1.95 M	1 Stallaterne	95 S
1 Bettüberwurf	2.95 M	6 Küchentonnen	1.95 M	1 Küchenlampe	95 S
1 hochfeine Filztschlede	2.95 M	1 Haushaltungswage	1.95 M	1 großer Zinkeimer	95 S
1 blaue Tuchlinderjade	2.95 M	1 Kartoffelreibmaschine	1.95 M	1 Spülgeschüssel	95 S
1 Englisch-Leder-Burshenchose	2.95 M	1 Blüsch-Kragen- und Manschetten-schachtel	1.95 M	1 Emaille-Teigschüssel	95 S
1/2 Dhd. prima Solinger Weste	2.95 M	1 Melkeimer u. 1 Waschbecken	1.95 M	1 Emaille-Eimer	95 S
1 extra großer Spiegel	2.95 M	1 Puppenportwagen	1.95 M	1 Emaille-Suppeneschüssel	95 S
1 guter Damen-Tuchunterrock	2.95 M	1 Kinderstuhl mit Einrichtung	1.95 M	1 eiserner Bräter	95 S
6 Mtr. prima Hemdenflanell	2.95 M	3 Mtr. breiten Vorhangstoff	1.95 M	1 Emaille-Kaffeetanne, 2 Ptr.	95 S
3.60 Mtr. prima Damast	2.95 M	1 Etuis mit 6 Alpaca-Kaffeelöffeln	1.95 M	1 Emaille-Milchträger, 2 Ptr.	95 S
3 Mtr. guten Läuferstoff	2.95 M			1 Gugelhupfmodel	95 S
1 gutes Kohlen-Bügeleisen	2.95 M			1 Brotkasten, extra groß	95 S
6 große u. 6 kleine Küchentonnen	2.95 M			1 Rehrichthausel, 1 Waschbecken, zuj.	95 S
1 Waschgarnitur	2.95 M			1 guter Staubbesen	95 S
1 extra gute Haushaltungswage	2.95 M			1 geschl. Pfanne	95 S
1 Fleischhadmaschine	2.95 M			1 Schöpf-, 1 Schaumlöffel, 1 Back-schaukel	95 S
1 Kaffeeservice, 4teilig	2.95 M			1 Satz Emaille-Schüsseln, 20, 26, 32	95 S
1 feines Weinservice	2.95 M			1 Satz Schüsseln, 6teilig	95 S
6 Alpaca-Ehlöffel	2.95 M			1 Wascheil, 35 Mtr.,	95 S
1 Kinderpuppenwagen	2.95 M			1 Wischkasten, 1 Wischbürste, 1 Ab-reißbürste, 1 Anstreichbürste, zuj.	95 S
1 hochmoderne Damenblousenschürze	2.95 M			1 Etuis mit 6 Kaffeelöffel	95 S
1 große Zinkschüssel, oval	2.95 M			1 Eßig- und Delkrug, zuj.	95 S
1 schöner Damenpelz	2.95 M			1 schöner Spazierstock	95 S
1 Balldamenschal, Wert das Doppelte	2.95 M			1 schöner Auffak	95 S
1 wollenes Umschlagtuch	2.95 M			1 Tintenzug	95 S
1/2 Dhd. Stehumlegtragen	2.95 M			3 viereckige Gemüeschüsseln	95 S
				6 echte Porzellanteller mit Goldrand	95 S
				1 schönes Paneelbrett	95 S
1 gutes Zephyr-Bettuch	1.95 M			1 gelber Mostkrug	95 S
1 farbiges Damenhemd	1.95 M			1 Waschscheffel mit Krug	95 S
1 gutes farbiges Herrenhemd	1.95 M			10 Teller	95 S
1 gestriete Herrenweste	1.95 M			4 Goldrand-Tassen mit Untertassen	95 S
1 nachtlöse Herren-Unterhose	1.95 M			2 aufgelegte Tassen	95 S
1 prima Knaben-Tuchhose	1.95 M			10 Tassen	95 S
1 gut plattierten Knaben-Sweater	1.95 M			1 Draht-Türvorleger	95 S
3 Paar gute Herrensocken	1.95 M			1 Cocos-Türvorleger	95 S
1 gute Waschtischdecke	1.95 M			1 schöne Gelenkpuppe	95 S
1 Damast-Kommodendecke	1.95 M			1 Kaufladen	95 S
1 gute farbige Damenunterhose	1.95 M			1 große Puppenstube	95 S
3 Paar plattierte Kinderstrümpfe	1.95 M			1 Carton Möbel	95 S
1 guter Herrenrudfak	1.95 M			1 extra großer Puppenstrant	95 S
1 prima Bettvorlage	1.95 M			1 großer Holzgaul	95 S
1 gute Blüsch- oder Tuchhaube	1.95 M				
		1 Kinderchürze	95 S		
		1 feinen Muff und Pelz für Kinder	95 S		
		1 gute Hauschürze	95 S		
		2 Bierling reine Wolle	95 S		
		1 gute Bettvorlage	95 S		
		1 Arbeitsbeutel	95 S		
		1 Trikot-Unterleible	95 S		
		1 Herren-Triothemd	95 S		
		1 gestriete Herren-Unterhose	95 S		
		1 Paar prima Hosenträger	95 S		
		2 Paar Hosenträger	95 S		
		1 hübscher Kragen-schoner	95 S		
		1 farbige Damen-Unterhose	95 S		
		1 wollener Kopfschal	95 S		
		1 gestriete Knabenweste	95 S		
		1 Knaben-Sweater	95 S		
		1 Paar gute Unterhosen mit Uer-mel, jede Größe	95 S		
		1 weiße Nachtjade	95 S		
		1 gute Damenblouse	95 S		
		1 Filz-Tischdecke	95 S		
		6 weiße oder farbige Taschentücher	95 S		
		1 hochmoderner Selbstbinder	95 S		
		1 Knabenrudfak	95 S		
		2 Mtr. guten Hemdenflanell	95 S		
		2 Mtr. weißen Piqué	95 S		
		2 Mtr. farbige Bettjadenflanell	95 S		
		2 Mtr. Stoff zu Kinderkleidchen	95 S		
		3 Mtr. Vorhangstoff	95 S		
		1 gefütterte Untertaille	95 S		
		1 weißes Damenhemd	95 S		

Größtes Lager in Spielwaren und Christbaumschmuck. Günstige Einkaufsgelegenheit für Vereine. 3 Sonntage vor Weihnachten ist unser Geschäft bis 6 Uhr geöffnet. Auf Ueberzieher, Pelserinen, Anzüge, Lobenjoppen, Damen-jacken, Kinderjacken, gewähren wir bis Weihnachten 10 Prozent extra Rabatt.

Warenhaus Geschw. Kleemann :: Calw.

Beachten Sie unsere Schaufenster.